

[Vorheriger](#) [Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#) [Bildansicht](#) [Drucken](#) [Fenster schließen](#) [Nächster](#)

Landkreis Hall

„Metaphysische Orte des Umgangs mit der Erde“

Zum Thema „Steinbruch Bölgental“:

Ein scheinbar ortsbezogenes Problem und dessen von großen Emotionen getragenen Auseinandersetzungen findet über besorgte Kollegen sogar den weiten Weg ins ferne Nordrhein-Westfalen.

Gern werden derartige Themen nur auf die direkt Betroffenen bezogen und man übersieht die grundsätzliche Bedeutung für unsere mittlerweile hochentwickelte und von individuellem Wohlstandsdenken geprägte Gesellschaft. Mit einem Blick vom bequemen Designersofa bis zur eigenen Grundstücksgrenze werden zentrale Fragen unseres über Jahrhunderte entstandenen kulturellen Verständnisses übersehen.

Eine der Grundlagen unseres geordneten Zusammenlebens bildet die Baukunst, also der Steigerung des Bauens in eine Bedeutung. Hierzu bedarf es einer langen handwerklichen Tradition des Errichtens, einer künstlerischen Interpretation des Notwendigen und einer entsprechenden Materialität des Unvergänglichen. Neben technischen Parametern spielt auch die Ästhetik eine zentrale Rolle, und nicht von ungefähr wurden und werden bedeutende Konstruktionen aus natürlichen Materialien geformt. Dem Naturstein – „von Gottes Hand erstellt“ – fällt hierbei eine unersetzbare Rolle zu. In den heutigen Zeiten der Globalisierung und dem oft beklagten Verschwinden baulicher Qualitäten auch noch auf den wunderschönen Muschelkalk aus örtlicher Nähe verzichten zu müssen und nur noch exotischen Billig-Granit an Fassaden kleben zu können, käme einer weiteren Bankrotterklärung unserer Baukultur gleich. Nicht nur bei neuen Bauwerken bildet der Naturstein eine unverzichtbare Grundlage, sondern insbesondere für die Bewahrung unseres baulichen Erbes. Wenn wir ernsthaft Baudenkmale instandhalten wollen, müssen uns die ursprünglich verwendeten Stoffe zur Verfügung stehen.

Zu der Notwendigkeit des Abbaus von Steinen in Deutschland gibt es daher keine Alternative, und bei der geordneten Erschließung des Materials entstehen keinerlei nachvollziehbare Beeinträchtigungen von Natur und Umwelt.

Fast alle Steinbrüche, die ich aus persönlichen Besuchen kenne, stellen anders als andere Eingriffe in die Umwelt eher metaphysische Orte des Umgangs der Menschen mit der Erde dar und entwickeln sich über die Jahrhunderte sogar zu romantischen Zielen mit eigener Ästhetik. Statt Fernreisen in entlegene Regionen empfehle ich jedem einen eindrücklichen Urlaub nahe zugänglicher Brüche in Deutschland, Frankreich oder natürlich Italien. Ein Steinbruch ist also keine Last, sondern eine große Leistung, und die ökologischen Aufgaben hat unsere Gemeinschaft in den Griff bekommen.

Bevor bekannte Vermutungen entstehen: Auch ich wohne privat an einer vierspurigen Straße mit Einflugschneise, und meine Kinder haben keine erkennbaren Schäden davongetragen. Ein örtlicher Bezug zu den Lebensbedingungen der Welt, in der wir leben, wird von der „Moderne“ nicht als Verlust gesehen, sondern als Errungenschaft gefeiert.

Professor Dr.-Ing. Paul Kahlfeldt, Lehrstuhl Grundlagen und Theorie der Baukonstruktion an der Technischen Universität Dortmund (Fakultät Architektur & Bauingenieurwesen)

[Vorheriger](#) [Artikel zur Favoritenliste hinzufügen](#) [Bildansicht](#) [Drucken](#) [Fenster schließen](#) [Nächster](#)

Quelle:

Publikation Hohenloher Tagblatt, Crailsheim

Regionalausgabe	Hohenloher Tagblatt
Ausgabe	Nr.145
Datum	Mittwoch, den 27. Juni 2018
Seite	Nr.14
Deep-Link-Referenznummer	IRA-31021081